REGION WESTRICH ILEK

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
ILEK Region Westrich

Arbeitspapier 1:

# Regionalprofil mit Stärken-Schwächen-Analyse

Januar 2008

TAURUS-Institut an der Universität Trier

# ILE-Region-Westrich

Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau

Verbandsgemeinde Landstuhl

Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach

Bearbeitung:

TAURUS-Institut an der Universität Trier
Universitätsring 15
54286 Trier
www.taurus-institut.de

Katja Königstein (Projektleitung)
Oliver Mühlhan
Bernhard Fink
Julian Frede
Sabine Ruhnke

Mit Beratung und Koordination durch:
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Trier
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Westpfalz, Kaiserslautern.

gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Landes, des Bundes und der Europäischen Union

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ..... 1
2. Regionalprofil ..... 2
2.1 Räumliche Struktur und Lage ..... 2
2.2 Landschaft ..... 4
2.3 Alliierte Streitkräfte, militärische Infrastruktur, amerikanischer Einfluss ..... 6
2.4 Bevölkerung ..... 7
2.5 Land- und Forstwirtschaft ..... 10
2.6 Freizeit und Tourismus ..... 12
2.7 Regionale Wirtschaft und Arbeit ..... 14
2.8 Ortsentwicklung, Leben in der Gemeinschaft, Regionale Identität ..... 18
2.9 Infrastruktur, Daseinsvorsorge, soziale Einrichtungen ..... 20
3. Stärken - Schwächen - Analyse ..... 22

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Flächennutzung der ILE-Region im Vergleich (Angaben in %) ..... 3
Abb. 2: Entwicklung der Bevölkerung von 1990 bis 2005 ..... 8
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung (in Prozent; 2006 auf Basis von 1995) ..... 8
Abb. 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2050 für den Landkreis Kaiserslautern ..... 10
Abb. 5: Anzahl und Fläche der Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe ..... 11
Abb. 6: Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der durchschnittlichen Betriebsgröße ..... 11
Abb. 7: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort von 1997 bis 2006 ... 15

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Gemeinden der ILE-Region mit Einwohnerzahl (2006) ..... 2
Tab. 2: Flächennutzung der ILE-Region im Vergleich (Angaben in %) ..... 3
Tab. 3: Entwicklung der Altersstruktur von 2005 bis 2015 in Prozent ..... 9
Tab. 4: Arbeitslosenquoten nach Personengruppen ..... 16
Tab. 5: Einpendler am Arbeitsort und Auspendler am Wohnort ..... 17
Tab. 6: Kindergärten und Grundschulen in der ILE-Region ..... 21

# 1. Einleitung

„Integrierte ländliche Entwicklung (ILE) ist ein anspruchsvoller, aber in jedem Falle lohnender Prozess! Und: Integrierte ländliche Entwicklung kann und soll auch Spaß machen.“ Mit diesen Aussagen wirbt das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft in seinem Leitfaden zur Integrierten ländlichen Entwicklung.

Dieser Herausforderung haben sich die die Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Ramstein-Miesenbach gemeinsam gestellt. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und fachlicher Unterstützung des TAURUS-Instituts wird derzeit ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Westrich erarbeitet. Das ILEK steht dabei als Startimpuls für einen langfristigen Prozess nachhaltiger Regionalentwicklung, der sich insbesondere den Herausforderungen des demografischen Wandels, des Strukturwandels in der Landwirtschaft sowie der regionalen Wirtschaftsentwicklung stellt. Die Präsenz der US-amerikanischen Streitkräfte spielt hierbei eine wichtige Rolle.

ILE setzt dabei auf die Kreativität der Menschen, die in einer Region leben und arbeiten.

Dazu werden zunächst auf Basis des vorliegenden Regionalprofils und der Stärken-Schwächen-Analyse von regionalen Akteuren gemeinsam Ziele und Handlungsfelder für die Entwicklung der Region definiert. Diese dienen als Leitplanken der regionalen ländlichen Entwicklung.

Innerhalb dieser Leitplanken werden im weiteren Verlauf des ILEK-Prozesses unter intensiver Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern Projektideen entwickelt, die dazu beitragen, das Profil der Region zu schärfen und zukünftige Herausforderungen zu bestehen. Im Rahmen des ILEK-Prozesses werden die Projekte aufeinander abgestimmt, Synergien aufgezeigt und Netzwerke geknüpft.

Besonders viel versprechende Projektideen werden in der Abschlussphase des ILEK weiter ausgearbeitet. Geplant ist derzeit, dass sich an das ILEK ein so genanntes Regionalmanagement anschließt, welches sich um die konkrete Umsetzung der Projektideen kümmert.

Der vorliegende Bericht stellt die Arbeitsergebnisse zum Regionalprofil und der Stärken-Schwächen-Analyse dar. Grundlage hierfür stellen zum einen Recherchen und Daten-Analysen von TAURUS dar. Zum Zweiten fanden zwei Gesprächsrunden statt, bei denen sich insgesamt 47 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Kultur und Sozialem über die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der ILE-Region ausgetauscht haben. Sie stellten dabei die Besonderheiten der ILE-Region Westrich heraus, welche im Rahmen der ländlichen Entwicklung eine wichtige Rolle spielen.

# 2. Regionalprofil

## 2.1 Räumliche Struktur und Lage

Die ILE-Region Westrich stellt den Zusammenschluss der drei Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Ramstein-Miesenbach dar. Gelegen ist die ILE-Region im südwestlichen Rheinland-Pfalz. Sie gehört zur Planungsregion Westpfalz und bildet mit insgesamt 16 Ortsgemeinden den Westteil des Landkreises Kaiserslautern. Auf einer Gesamtfläche von rund 200 km² leben 43.957 Menschen. Die Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach als einwohnerstärkste Gemeinde zählt 17.278 Einwohner, die Verbandsgemeinde Landstuhl 16.051 Einwohner und die Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau 10.628 Einwohner. Tab. 1 gibt einen detaillierteren Überblick über die Einwohnerverteilung in den einzelnen Ortsgemeinden der Verbandsgemeinden. Die kleinste Ortsgemeinde der ILE-Region ist Gerhardsbrunn mit 160 Einwohnern, die größte die Stadt Landstuhl mit 8.852 Einwohnern.

► *ILE-Region umfasst das Gebiet der Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Ramstein-Miesenbach.*

Die ILE-Region ist ein ländlicher Räum mit leichten Verdichtungsansätzen. Die landwirtschaftliche Fläche beträgt 85,66 km², die Waldfläche 77,56 km². Die Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen 43,32 km² der Gesamtfläche in Anspruch.

Wie Tab. 2 zeigt, liegt damit der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der ILE-Region insgesamt und im Besonderen in den Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach und Landstuhl deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Da das Gebiet im Wesentlichen von kleineren Wasserläufen durchzogen wird und kaum größere Seen beinhaltet, beschränkt sich die Wasserfläche auf ca. 0,7 km².

► *Vergleichsweise hoher Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche*

Tab. 1: Gemeinden der ILE-Region mit Einwohnerzahl (2006)

| | Bevölkerung |
|---|---|
| VG Bruchmühlbach-Miesau (Fläche: 59,58 km²) | 10.628 |
| Bruchmühlbach-Miesau | 7.667 |
| Gerhardsbrunn | 160 |
| Lambsborn | 804 |
| Langwieden | 267 |
| Martinshöhe | 1.730 |
| VG Landstuhl (Fläche: 56,15 km²) | 16.051 |
| Bann | 2.305 |
| Hauptstuhl | 1.262 |
| Kindsbach | 2.479 |
| Landstuhl | 8.852 |
| Mittelbrunn | 707 |
| Oberarnbach | 446 |
| VG Ramstein-Miesbach (Fläche: 92,63km²) | 17.278 |
| Hütschenhausen | 3.984 |
| Kottweiler-Schwanden | 1.361 |
| Niedermohr | 1.510 |
| Ramstein-Miesenbach | 7.898 |
| Steinwenden | 2.525 |

Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

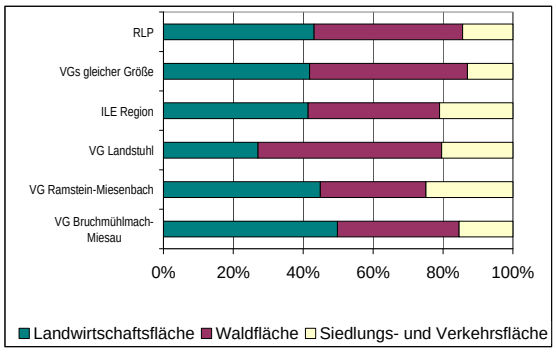
Tab. 2: Flächennutzung der ILE-Region im Vergleich (Angaben in %)

| Flächennutzung | VG Bruchmühlbach-Miesau | VG Ramstein-Miesenbach | VG Landstuhl | ILE-Region | VGs gleicher Größe* | RLP |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Landwirtschaftsfläche | 49,4 | 44,4 | 26,9 | 41,0 | 41,1 | 42,4 |
| Waldfläche | 34,5 | 29,9 | 52,2 | 37,2 | 44,4 | 41,6 |
| Siedlungs- und Verkehrsfläche | 15,3 | 24,6 | 20,3 | 20,8 | 12,8 | 14,1 |

**Durchschnittswert aller rheinlandpfälzischen Verbandsgemeinden von 10.000 bis 20.000 Einwohnern am 31.12.2006*

Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Abb. 1: Flächennutzung der ILE-Region im Vergleich (Angaben in %)




Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Die Stadt Landstuhl ist im Entwurf zum Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) als Mittelzentrum ausgewiesen. Sie übernimmt wesentliche Elemente der Versorgung der Gemeinden im ILE-Gebiet. Die Stadt Ramstein-Miesenbach und die Gemeinde Bruchmühlbach-Miesau haben die Funktion eines Grundzentrums. Die Stadt Ramstein-Miesenbach wird als kooperierendes Zentrum in den mittelzentralen Verbund mit Landstuhl einbezogen. Sie ist zudem als Zentrum mit besonderer Funktion ausgewiesen, was in Rheinland-Pfalz sonst nur noch für den Flughafen Hahn gilt. Die Ausstrahlungseffekte der Airbase Ramstein sind laut LEP IV für regionale Entwicklungsprozesse zu nutzen.

► *Stadt Landstuhl als starkes Mittelzentrum in der ILE-Region*

Nicht nur durch ihre zentrale Bedeutung, sondern auch durch ihre Größe sind die drei Städte als Zentrum der jeweiligen Verbandsgemeinde anzusehen. Im Fall von Ramstein-Miesenbach konzentrieren sich hier 45 % der Bevölkerung der gleichnamigen Verbandsgemeinde, in Landstuhl sind es gar 72 %.

► *Deutliche Konzentration der Bevölkerung in den drei VG-Sitzen*

In unmittelbarer Nähe des ILE-Gebiets liegen das Oberzentrum Kaiserslautern sowie die Verdichtungsräume im angrenzenden Saarland. Zu nennen sind insbesondere die Zentren Homburg, Bexbach und Neunkirchen und in etwas größerer Entfernung Zweibrücken und Pirmasens. Zudem besteht durch die sehr gute Verkehrslage eine gute Erreichbarkeit der Metropolregion Rhein-Neckar.

► *Nähe zu Oberzentrum Kaiserslautern und gute Anbindung an mehrere Verdichtungsräume*

Von den Ausstrahlungseffekten dieser Verdichtungsräume profitiert die Region. Die ILE-Region ist Teil des europäischen Kooperationsraums „Großregion/ Grandregion“. Die von der Europäischen Union geförderte grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion besteht schon seit vielen Jahren. In der

Förderperiode 2007 bis 2012 sollen Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Raumentwicklung geplant und umgesetzt werden.

► *Teil des europäischen Kooperationsraums „Großregion/Grandregion“*

Im Zentrum des ILE-Gebietes, zwischen den Städten Landstuhl und Ramstein-Miesenbach liegt das Autobahnkreuz Landstuhl, in dem sich die Autobahnen A6 und A62 kreuzen. Sie stellen die wichtigsten Verbindungen der Region zu den umliegenden Oberzentren dar. Die A6 ist die wichtigste Verbindung ins Saarland und zur Rheinschiene nach Ludwigshafen und Mannheim. Die A62 stellt die Verbindung nach Trier und Luxemburg und weiter über Koblenz in den Rheinruhrraum dar. In südlicher Richtung ist sie durch die durch anschließende B10 die Verbindung nach Landau/ Karlsruhe und weiter in den Süden Deutschlands. Weiterhin haben die beiden Autobahnen eine Bedeutung für die innere Erschließung der Region. Es existieren insgesamt sechs Anschlüsse, wodurch kein Ort weiter als 7 km von einer Autobahnausfahrt entfernt ist. Weitere wichtige Verkehrsachsen sind die B423 sowie zahlreiche Landstraßen.

► *Kreuzungspunkt wichtiger Verkehrsachsen schafft hervorragende Autobahnanbindungen*

Im ÖPNV wird durch ein Doppelsystem aus S-Bahn und Regionalexpress eine Anbindungen in Richtung Vorderpfalz und in Richtung Saarland geschaffen. Zwischen Homburg und Kaiserslautern verkehren mehrmals pro Stunde Regionalzüge. Zudem verkehrt auf der Strecke Saarbrücken-Kaiserslautern-Mannheim der Fernverkehr der Deutschen Bahn mit ICs und ICEs. Der nördliche Teil der ILE-Region ist über die stündlich befahrene Strecke Landstuhl-Kusel an das Schienennetz angeschlossen.

► *Überregionale Anbindung auch über das Schienennetz gewährleistet*

Im Umfeld der ILE-Region liegen mehrere zivile Flughäfen. Zu nennen sind die Regionalflughäfen in Hahn, Zweibrücken und Saarbrücken sowie der Flughafen in Frankfurt am Main.

► *Nähe zu mehreren zivilen Flughäfen*

## 2.2 Landschaft

Naturräumlich gesehen ergibt die ILE-Region ein vielseitiges Bild. Sie hat Anteile an den vier großen Naturräumen:

- Westpfälzische Moorniederung
- Westricher Hochfläche bzw. „Sickinger Höhe“
- Nordpfälzer Bergland
- Pfälzerwald.

Der mit teilweise 200m recht deutliche und abrupte Anstieg aus der Ebene des Bruchs auf die Sickinger Höhe zieht sich in Ost-West-Richtung durch die ganze Region und ist ein wichtiges landschaftsprägendes Merkmal. Entlang des Fußes dieser Sickinger Stufe konzentrieren sich große Teile der Siedlungsfläche sowie die A6 und die wichtigsten Bahnstrecken. Das Nordpfälzer Bergland grenzt im Norden an die Region. Östlich liegt ein Teil des Naturparks Pfälzerwald, der über die Hälfte der Fläche der Verbandsgemeinde Landstuhl ausmacht.

► *ILE-Region vereint vier große Naturräume: Westpfälzische Moorniederung, Sickinger Höhe, Nordpfälzer Bergland und Pfälzerwald.*

Durch die typischen Elemente des jeweiligen Naturraums ergibt sich eine vielseitige Landschaft. Gräben durchziehen die landesweit

einzigartige Westpfälzische Moorniederung , dessen Ebene geprägt ist durch Birkenwäldern, Feuchtgrünland- und Bruchgebieten und ehemaligen Moorflächen. Einst befand sich unter diesem Gebiet ein mächtiger See. Da dieser nur sehr langsam abfließen konnte, entstanden in der Urzeit Brüche und Moore. Bis heute lassen sich Ortsnamen und -bezeichnungen wie beispielsweise Bruchmühlbach, Niedermoor und Pottelbruch auf diese Besonderheit zurückführen.

► *Westpfälzische Moorniederung – einzigartiger Naturraum mit Feuchtgrünland- und Bruchgebieten*

Die Sickinger Höhe ist eine hügelige Hochebene. Sie ist gekennzeichnet durch weite Felder und Wiesen und kaum Waldflächen. Auch die Ortschaften sind vorwiegend auf den Höhen angesiedelt. Die Hochebene wird von engeren bewaldeten Tälern und Bachläufen durchzogenen. Die geschwungenen Höhenzüge ermöglichen den Blick auf die Landschaft der Ebene.

► *Landwirtschafts- und Siedlungsflächen auf der Hochebene der Sickinger Höhe, durchzogen von engen bewaldeten Tälern*

Im Übergang zwischen Westpfälzischer Moorniederung und Sickinger Höhe zeigen sich Auswirkungen der geologischen Prozesse bis heute in der Landschaft. Die markante und weithin sichtbare Geländestufe ist ein Gebiet mit sehr hoher Landschaftsbildqualität. Die Sickinger Stufe ist fast durchgehend bewaldet. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Elendsklamm im Gebiet der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau und das Fleischackerloch in der Verbandsgemeinde Landstuhl. Erstere ist geprägt durch die Verwitterungskraft fließenden Wassers. In der drei Kilometer langen Schlucht finden sich viele Wasserfälle, das Fleischackerloch ist eine Felsenschlucht mit urwaldähnlichem Altbaumbestand.

► *Reliefstarke Sickinger Stufe als Übergang zwischen Westpfälzischer Moorniederung und Sickinger Höhe mit landschaftsprägenden Felsformationen*

An die Sickinger Höhe schließt östlich der Pfälzerwald an, der das wärmste und größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands ist. Beim Baumbestand handelt es sich zum größten Teil um Nadelhölzer. Auf Grund der nährstoffarmen Sandböden des Buntsandsteins finden sich im Pfälzerwald vorwiegend Kiefern.

► *Pfälzerwald mit vorwiegendem Nadelholzbestand auf Grund nährstoffarmer Sandböden*

Der Wald hat eine große Bedeutung als Naherholungsraum für die Bevölkerung der umliegenden Regionen und als großer, zusammenhängender Naturraum, so dass hier im Jahr 1958 der Naturpark Pfälzerwald als erster Naturpark Deutschlands gegründet wurde. Der Naturpark Pfälzerwald ist gleichzeitig deutscher Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Als Biosphärenreservate können Gebiete, die großräumig und für bestimmte Landschaftstypen charakteristisch sind, ausgewiesen werden. Aufgabe der UNESCO-Biosphärenreservate ist die modellhafte Umsetzung von Projekten einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

► *Zugehörigkeit zum UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und zum Naturpark Pfälzerwald*

An die Ebene der Westpfälzischen Moorniederung schließt sich nördlich das Nordpfälzer Bergland an. Es ist ländlich

strukturiert und besteht als typische Mittelgebirgslandschaft aus einem Wechsel zahlreicher Hügel und Täler. Die Höhe variiert zwischen 200 m und 600 m ü.N.N. und steigt zum sich anschließenden Hunsrück hin an. In den Tälern liegen Streuobstwiesen und Äcker.

► *Ländliche Mittelgebirgslandschaft Nordpfälzer Bergland im Norden der ILE-Region*

Der Entwurf zum Landesentwicklungsprogramm (LEPIV) legt die ganze ILE-Region als landesweit bedeutsamen Bereich für den Grundwasserschutz fest. Die nicht besiedelten Flächen in der Westpfälzischen Moorniederung und auf der Sickinger Höhe sind als großräumig bedeutsame Bereiche für den Freiraumschutz gekennzeichnet.

► *ILE Region bedeutsamer Bereich für den Grundwasserschutz*

## 2.3 Alliierte Streitkräfte, militärische Infrastruktur, amerikanischer Einfluss

Seit den 1950er Jahren spielt die Stationierung alliierter Streitkräfte und die Errichtung militärischer Infrastruktur eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der Region. Zahlenmäßig am bedeutendsten waren und sind die US-Amerikaner. Daneben leben und arbeiten weitere Nato-Angehörigen aus zahlreichen Ländern in der Region. Bis heute nutzt die US-Luftwaffe den Flughafen Ramstein (Ramstein Air Base) für Fracht- und Truppentransporte von den USA in Regionen Europas, Afrikas und den Nahen Osten. Sie stellt für die US-Armee die wichtigste Lufttransport-Drehscheibe für diese Räume dar. Die NATO unterhält das Luftwaffen-Hauptquartier auf dem Flughafen.

► *Ramstein Air Base als strategisch wichtige Drehscheibe für US-Armee*

Neben den Fracht- und Truppentransporten spielt das in Landstuhl gelegene Militär-Klinikum (Landstuhl Regional Medical Center - LRMC), das größte militärmedizinische Zentrum der US-Streitkräfte außerhalb der USA, eine wichtige Rolle. Hierhin werden in Krisensituationen US-Soldaten evakuiert und ärztlich versorgt. Die Nähe zum Flughafen Ramstein spielt dabei eine große Rolle

► *Größtes militärmedizinisches Zentrum außerhalb der USA in Landstuhl*

Weiterhin befindet sich in Bruchmühlbach-Miesau das größte US-Munitionsdepot außerhalb der USA (Miesau Ammunition Center).

► *Großes Munitionslager der US-Armee in Bruchmühlbach-Miesau*

Somit ist in jeder der drei Verbandsgemeinden ein bedeutender europäischer Standort der Streitkräfte im NATO-Bündnis angesiedelt. Die damit verbundene starke Präsenz der US-Streitkräfte und der anderer NATO-Staaten hat große Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft sowie auf das tägliche Leben der Menschen. Sie ist ein prägendes Element in allen drei Verbandsgemeinden und unterscheidet sie dadurch deutlich von anderen ländlichen Regionen. In dieser Hinsicht besitzen die Gemeinden ähnliche Rahmenbedingungen, somit ist es sinnvoll, dass sich gerade diese Verbandsgemeinden zu einer ILE-Region zusammengeschlossen haben.

► *Prägende US-Präsenz als verbindendes Element und Alleinstellungsmerkmal der Region*

Die Streitkräfte bringen ein erhebliches Kaufkraftpotenzial und Arbeitsplatzangebot in die Region, das insbesondere in den 60er/70er

Jahren zu einem deutlichen Wachstum geführt hat. Bis in die Gegenwart beeinflusst die Stärke bzw. Schwäche des US-Dollars die Entwicklung in der Region. Die drei großen und mehrere kleinere militärischen Standorte sind Arbeitsplatz für mehrere tausend Bürgerinnen und Bürger in der Region. Die lokale Wirtschaft profitiert insbesondere im Handel, im Handwerk und bei Dienstleistungen von der Nachfrage der Angehörigen der Streitkräfte und ihrer Familien. Viele private Hausbesitzer und Investoren vermieten Wohnungen und in großem Umfang Einfamilienhäuser an Militär-Angehörige. Mit der sich ändernden globalen Strategie der US-Streitkräfte werden die stationierten Truppen derzeit abgebaut bzw. flexibilisiert. Die gestiegenen Sicherheitsbedürfnisse der Angehörigen aufgrund der Bedrohungen durch den Terrorismus führen zur Konzentration der Wohnstandorte auf den Kasernengeländen oder in deren Nähe. Eine große Zahl mit zunehmender Tendenz der Militär-Angehörigen wohnt in isolierten und geschützten Wohnsiedlungen, so genannten Housings.

► *Streitkräfte und deren Angehörige bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region*

Die Akteure der Region können die Entwicklung der Situation der Streitkräfte nur sehr bedingt beeinflussen oder gar steuern. Aufgrund des großen wirtschaftlichen Einflusses der US-Streitkräfte in der Region besteht eine gewisse Abhängigkeit von US-amerikanischen Entscheidungen.

► *Abhängigkeit von US–amerikanischen Entscheidungen*

Die Aktivitäten der Streitkräfte führen zu Belastungen durch den Fluglärm und Verkehr. Ein nennenswerter Anteil der Fläche der ILE-Region ist militärisches Sperrgebiet und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

► *Belastungen durch Verkehr und Fluglärm*

## 2.4 Bevölkerung

Die folgenden Darstellungen von Stand und Entwicklung der Bevölkerungszahlen bezieht sich im Wesentlichen auf die deutsche Bevölkerung, da dieses durch die amtliche Statistik erfasst wird.

Bevölkerungsdaten zu den US-amerikanischen Streitkräften liegen nicht vor, da Stationierungsstreitkräfte sowie deren Angehörige nicht meldepflichtig sind. Dennoch bildet diese Personengruppe einen hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung. Aus der VG Ramstein-Miesenbach liegen exemplarisch Zahlen für das Jahr 1999 vor.

Hier betrug die einheimische Bevölkerung 19.093 Personen, hinzu kamen 4000 Angehörige der US-Streitkräfte mit deren Familien, was 17 % der Gesamtbevölkerung entspricht. (Daten der VG Ramstein-Miesenbach). Aufgrund der Datenlage wird im Folgenden nur die Entwicklung der einheimischen Bevölkerung betrachtet.

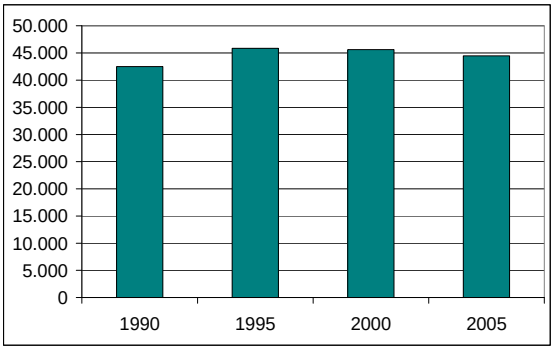
Die Einwohnerzahl im ILE-Gebiet beträgt 43.957 Einwohner (Statistischem Landesamt RLP, Stand 2006).

Abb. 2 zeigt die Entwicklung der Bevölkerungszahl von 1990 bis 2005. Der starke Anstieg von 1990 bis 1995 ist vermutlich auf den Zuzug von Menschen aus den neuen Bundesländern und von Spätaussiedlern zurückzuführen. Von 1995 bis 2005 ist die Gesamtbevölkerung von 45.873 auf 44.459

gefallen, was einem Bevölkerungsrückgang von etwa 3,1 % entspricht.

► *Bevölkerungsrückgang in der ILE-Region seit 1995*

Abb. 2: Entwicklung der Bevölkerung von 1990 bis 2005

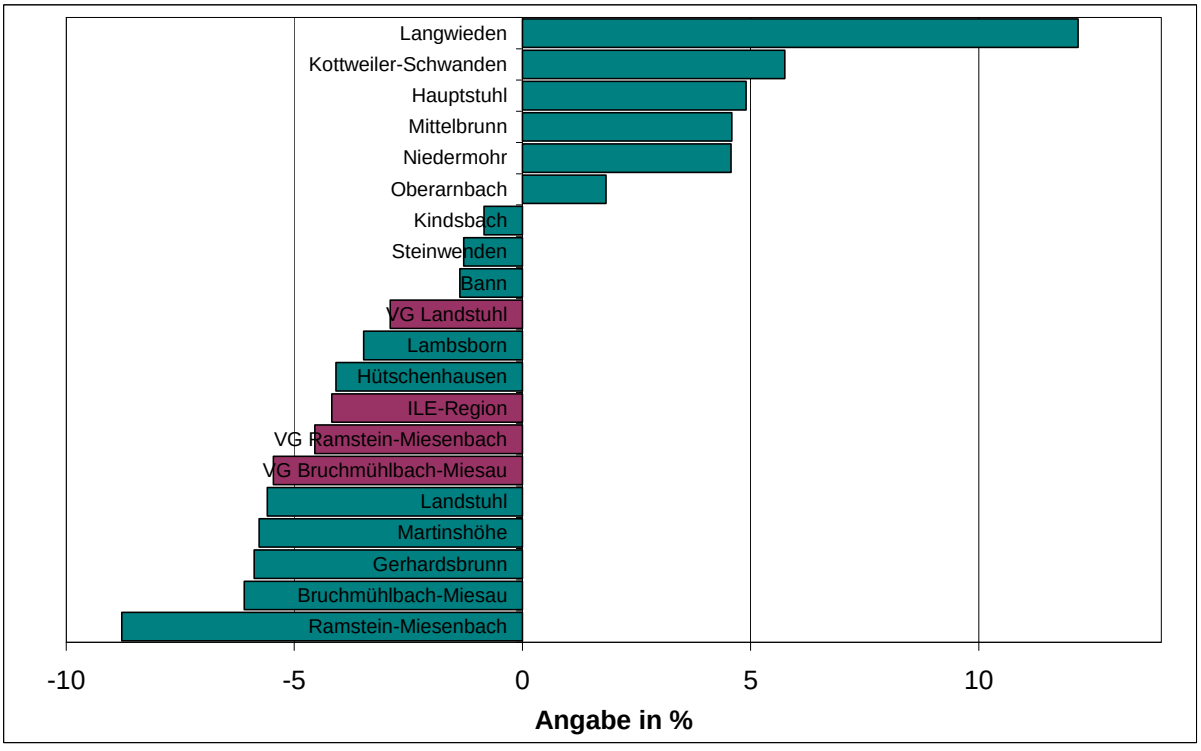



Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Am stärksten vom Bevölkerungsrückgang im ILE-Gebiet ist die Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau betroffen, sie verzeichnet von 1995 bis 2005 einen Bevölkerungsrückgang von über 5 %. Die Betrachtung auf Ortsgemeindeebene ergibt allerdings ein differenzierteres Bild (s. Abb. 3). Es wird deutlich, dass einige Gemeinden im betrachteten Zeitraum Bevölkerungszuwächse verzeichnen. Dies betrifft besonders kleinere bis mittlere Gemeinden. Die Gemeinde Langwieden, die zur Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau gehört, verzeichnet mit 12,18 % den höchsten, wobei bei einer Bevölkerung des Ortes von nur 267 auch ein geringe Zahl von Neubürgern hohes Wachstum bedeutet (s. Abb. 3).

► *Differenzierteres Bild der Bevölkerungsentwicklung auf Gemeindeebene*

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung (in Prozent; 2006 auf Basis von 1995)




Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz wird die Gesamtbevölkerung im Landkreis Kaiserslautern bis 2050 deutlich abnehmen und gleichzeitig eine drastische Änderung der Bevölkerungsstruktur stattfinden. In Abb. 4 sind die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung abgebildet. Man unterscheidet zwischen einer unteren, einer mittleren und einer oberen Variante. Bezogen auf die mittlere Variante wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren relativ konstant bleiben und dann ab 2010 drastisch abnehmen. Die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen können in den Abbildungen im Anhang nachvollzogen werden. Der demografische Wandel äußert sich in einem deutlichen Bevölkerungsrückgang der jungen und jüngsten Generation bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils Älterer. Der Anteil der über 60-jährigen ist mit 24,7 % in der ILE-Region bereits heute größer als der der unter 20-jährigen. Die Prognose der Entwicklung der Altersstruktur zeigt eine deutliche Alterung der Gesellschaft. Besonders stark von dieser Entwicklung ist die VG Bruchmühlbach-Miesau betroffen. Hier nimmt der Anteil der über 60-Jährigen 11,1 % zum Vergleichsjahr 2005 zu wobei der Anteil der unter 20 jährigen gleichzeitig um 18,3 % abnimmt (vgl. Tab. 3).

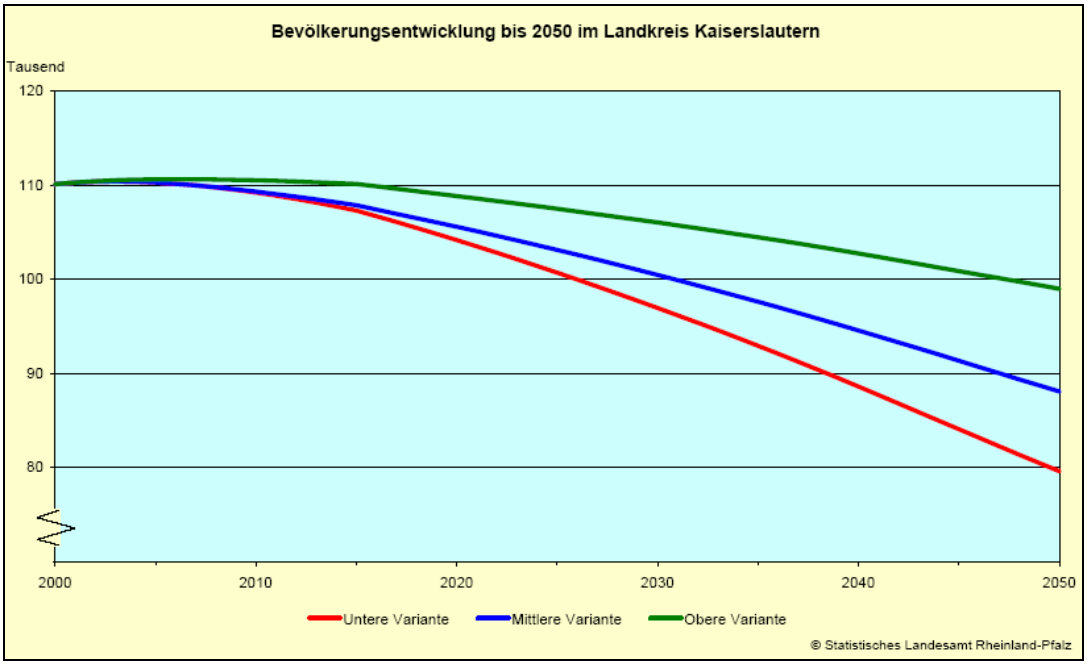
► *Prognose Statistisches Landesamt: Bevölkerungsrückgang und Alterung der Gesellschaft*

Tab. 3: Entwicklung der Altersstruktur von 2005 bis 2015 in Prozent

| | VG Ramstein-Miesenbach | VG Bruchmühlbach-Miesau | VG Landstuhl |
|---|---|---|---|
| | unter 20 | | |
| 2005 | 22,4 | 23,1 | 21,9 |
| 2010 | 20,2 | 21,2 | 20,4 |
| 2015 | 18,8 | 20,3 | 19,5 |
| Änderung von 2005 auf 2015 | -18,3 | -13,1 | -13,9 |
| | 20 bis 60 | | |
| 2005 | 53,6 | 51,5 | 53,1 |
| 2010 | 54,8 | 53,0 | 53,5 |
| 2015 | 53,7 | 52,1 | 52,8 |
| Änderung von 2005 auf 2015 | -2,5 | -0,05 | -3,9 |
| | 60 und älter | | |
| 2005 | 24,0 | 25,4 | 25,0 |
| 2010 | 25,0 | 25,8 | 26,2 |
| 2015 | 27,4 | 27,6 | 27,7 |
| Änderung von 2005 auf 2015 | 11,1 | 7,4 | 7,0 |

Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Abb. 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2050 für den Landkreis Kaiserslautern




Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

## 2.5 Land- und Forstwirtschaft

Die ILE-Region Westrich ist eine ländliche Region. Von den 6.833 ha Landwirtschaftsfläche sind 2.732 ha (40 %) Ackerland und 2.049 ha (30 %) Dauergrünland. Die VG Bruchmühlbach-Miesau weist mit einem Flächenanteil von 49,4 % den größten Anteil landwirtschaftlicher Fläche in der ILE-Region auf, die VG Landstuhl mit 26,9 % den geringsten. Der geringe Anteil landwirtschaftlicher Fläche in der VG Landstuhl findet seine Begründung zum einen in der Topografie: Die starken Hangneigungen führen zu einem hohen Anteil Waldfläche, der mit 52,2 % deutlich über dem Durchschnitt rheinland-pfälzischer Verbandsgemeinden gleicher Größe (44,4 %) und dem Anteil in den beiden anderen Verbandsgemeinden liegt. Zum andern sind die verblieben ebeneren Flächen zu großen Teilen mit Siedlungsfläche belegt, so dass für die Landwirtschaft verhältnismäßig wenig Platz bleibt.

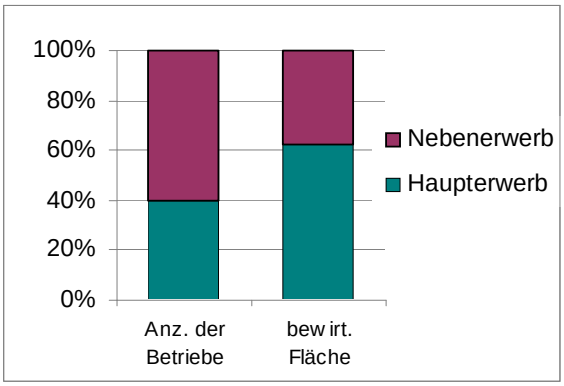
► *Unterschiedliche große Bedeutung der Landwirtschaft in den drei Verbandsgemeinden*

2005 wurde die Landwirtschaftsfläche von 158 landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet. Für eine genauere Beschreibung der sozialökonomischen Betriebstypisierung liegen Erhebungsergebnisse aus dem Jahr 2003 vor. Von den 145[1] landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2003 waren 58 Haupterwerbsbetriebe (40 %), die insgesamt eine Fläche von 4.269 ha (64,2 %) bewirtschaftet haben. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Fläche pro Haupterwerbsbetrieb von 73,6 ha. Demgegenüber stehen 87 Nebenerwerbsbetriebe (60 %) mit 13,65 ha durchschnittlicher Fläche pro Betrieb.

[1] In der Erhebung von 2003 erfolgte die sozialökonomische Betriebstypisierung nur für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe betrug 160.

► *Vergleichsweise geringe Betriebsgrößen, sowohl im Nebenerwerb als auch im Haupterwerb*

Abb. 5: Anzahl und Fläche der Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe




Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Der größte Teil des ILE-Gebietes besteht aus Flächen mit mittleren landwirtschaftlichen Ertragsbedingungen, vereinzelt gibt es Flächen mit günstigen landwirtschaftlichen Ertragsbedingungen (Regionaler Raumordnungsplan Westpfalz 2004). Auf Grund der Mehrzahl der für eine ackerbauliche Nutzung eher ungünstigen Böden betreibt eine Vielzahl der Betriebe Viehhaltung. Der Hauptanteil fällt dabei auf die Haltung und Züchtung von Rindern. Ein Teil dieser Betriebe hält Milchkühe, wobei sich ca. 70 % des Milchkuhbestandes in der VG Bruchmühlbach-Miesau konzentrieren. Neben der Haltung von Rindern, spielt die Haltung von Schweinen in größerem Umfang in der Gemeinde Mittelbrunn sowie die Haltung von Schafen in der Gemeinde Niedermohr eine Rolle (EASYSTAT lokal 2005).

► *Hoher Anteil Viehhaltung bei den Betrieben in der Region*

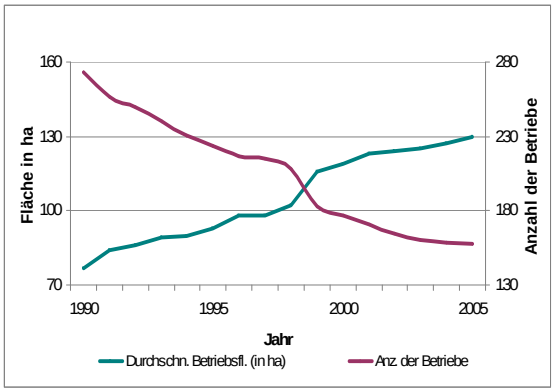
Im Bereich Ackerbau ist vor allem der Anbau von Getreide von Bedeutung. Von den 99 Ackerbaubetrieben bauen 91 Getreide an. Das restliche Ackerland teilt sich auf in Hackfrüchte (67 ha), Futterpflanzen (447 ha) und Winterraps (88 ha) (EASYSTAT lokal 2005).

► *Getreide Hauptkultur im Ackerbau*

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft spiegelt sich auch in der Entwicklung der Landwirtschaftsfläche sowie der landwirtschaftlichen Betriebe wider. Während die Landwirtschaftsfläche im Vergleichsraum 1995 bis 2005 annähernd konstant geblieben ist, nahm die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe deutlich ab. Die Landwirtschaftsfläche verzeichnet lediglich einen geringen Rückgang von 6.881 ha auf 6.833 ha, dies entspricht einer Abnahme um 48 ha oder ca. 0,7 %. Dennoch wird in der Region das Risiko der Verbuschung der Landschaft gesehen. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich im Zeitraum von 1995 bis 2005 von 224 auf 158 reduziert. Dies entspricht einem Rückgang um knapp 30 %.

► *Deutlicher Rückgang der Betriebszahlen bei nahezu gleichbleibender Landwirtschaftsfläche*

Abb. 6: Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der durchschnittlichen Betriebsgröße




Quelle: Statistisches Landesamt RLP - Eigene Darstellung

Die kleinteilige Strukturierung der Landwirtschaft, stellt eine ungünstige Voraussetzung

für die Bewirtschaftung dar. Sie führt zu hohen Erzeugungskosten und verstärkt somit die beschriebene Entwicklung. Hinzu kommt die große Abhängigkeit von Fördermitteln, deren Beantragung zudem mit einem hohen Aufwand verbunden ist

► *Kleinteilige Struktur erhöht die Produktionskosten*

Die Waldfläche der ILE-Region beträgt 37,22 % am Gesamtgebiet. Die Flächenanteile der einzelnen VGs sind dabei unterschiedlich hoch. So liegt dieser in der VG Landstuhl mit 52,2 % deutlich über denen der beiden anderen VGs sowie dem Landesdurchschnitt von 41,6 %. Die VG Bruchmühlbach-Miesau hat einen Waldflächenanteil von 34,5 %. Die VG Ramstein-Miesenbach verfügt über 29,9 % Waldfläche.

► *Hoher Waldflächenanteil in Landstuhl*

Der Forstwirtschaft kommt damit in der ILE-Region eine besondere Rolle zu. Genauere Angaben zu Einschlagsmengen liegen für die Stadt Landstuhl sowie für die Gemeindewälder in der VG Bruchmühlbach-Miesau vor. Staat- und Privatwälder bleiben unberücksichtigt. Für die Stadt Landstuhl betrug die Einschlagsmenge für das Jahr 2006 470 fm Holz. Dieses gliederte sich in 165 fm Stammholz und 305 fm Industrieholz. In der VG Bruchmühlbach-Miesau besitzen lediglich die Gemeinden Bruchmühlbach und Lambsborn Gemeindewald. Die Einschlagsmengen für 2006 betrugen in Bruchmühlbach-Miesau 66,02 fm Stammholz, 227,95 fm Industrieholz und 60 fm Restholz, das weder aufgearbeitet noch verkauft wurde. Für Lambsborn betrugen die Einschlagsmengen 112,36 fm Stammholz, 176,53 fm Industrieholz und 60 fm Restholz. Das Stammholz wird überregional an die Sägeindustrie vermarktet. Derzeit entsteht in Ramstein-Miesenbach ein neues großes Sägewerk mit einer Einschnittleistung von 500.000 fm (bei Nadelholz). Somit ist zu erwarten, dass zukünftig ein bedeutender Anteil der Holzgewinnung in der Region weiterverarbeitet wird. Ein nennenswerter Anteil wird auch durch Verkauf der Forstämter oder durch Selbstwerber als Brennholz durch die Bevölkerung verwertet.

► *Bau eines Sägewerks lässt Erhöhung der Holz-Wertschöpfung erwarten*

Aufgrund der Siedlungsstruktur besteht grundsätzlich ein Potenzial zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Wenig weiterverarbeitete Produkte wie Milch und Fleisch, lassen sich allerdings immer schwerer direkt vermarkten. Eine Weiterverarbeitung bringt allerdings hohe Personalkosten und hygienische Auflagen mit sich. Weiterhin zeigen sich geänderte Ernährungs- und Einkaufsgewohnheiten der Verbraucher. Dies zeigt sich zum Beispiel beim Absatz von Kartoffeln. Früher wurden diese in größeren Mengen von mind. 50kg gekauft und eingelagert, heute werden nur noch geringe Mengen vom Endverbraucher nachgefragt, da diese sich je nach Bedarf kurzfristig versorgen wollen.

► *Potenzial für Direktvermarktung, allerdings mit Schwierigkeiten bei der Vermarktung kleiner Mengen*

## 2.6 Freizeit und Tourismus

Die ILE-Region weist ein umfangreiches Angebot an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zur Naherholung für ihre Einwohner und Kurzbesucher auf. Der Tourismus spielt eine eher geringe Rolle, gerade wenn es um längere Aufenthalte geht.

Die unterschiedlich geologischen Entstehungsprozesse der verschiedenen Naturräume führten zu einer Landschaft, die sich heute in einer Vielfalt an Elementen und Erscheinungen zeigt (Hügel, Höhe, Moor, Wald). Zudem gibt es in der Region einen Reichtum an Kultur- und Naturdenkmälern. In der Verbandsgemeinde Landstuhl finden sich beispielsweise die Ruine Perlenburg und die Burg Nanstein sowie im Ortsteil Bruchmühlbach, am Fuße der Elendsklamm, die einzige noch intakte Getreidemühle im Kaiserslauterer Land, die 1598 erbaute Tausendmühle. Im ILE-Gebiet gibt es zwei Orte mit Fremdenverkehrsprädikaten. Die Sickingenstadt Landstuhl ist Erholungsort und die Gemeinde Kindsbach ist ausgezeichnet als Fremdenverkehrsgemeinde.

► *Attraktive Landschaft und zahlreiche Kultur- und Naturdenkmälern*

Die bereits beschriebene Landschaft der ILE-Region bietet zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten, die den hohen Freizeitwert der Region unterstreichen. Als ein Beispiel ist das Naherholungsgebiet „Seewoog“ zu nennen. Durch die Region verlaufen Teile des Westpfalzwanderweges, der mit 400 Kilometern längster Rundwanderweg Deutschlands und sogar ein Abschnitt des Jakobs-Pilgerweges ist. Damit besteht die Anbindung an ein internationales Wandernetz, das mehr und mehr an Bekanntheit und Beliebtheit gewinnt.

► *Abschnitt des Jakobs-Pilgerweges in der ILE-Region*

Auf der Sickinger Höhe in der Ortsgemeinde Lambsborn befindet sich das mit dem Deutschen Skiverband konzipierte Aktiv-Zentrum. Hier stehen Nordic-Walking-Strecken in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zwischen 3,8 und 9,5 km Länge zur Verfügung. Ein weiterer Nordic-Walking-Parcours zwischen Kindsbach und der Burg Nanstein befindet sich in Planung. Außerdem besteht für Rad- und Pferdesportler in der Region bereits eine Infrastruktur von Wegen und Routen So existieren beispielsweise sechs ausgeschilderte Radwegen sowie eine Anbindung zum Glan-Blies-Radweg. Weiterhin gibt es u.a. Sportplätze, Reitsportanlagen, Tennisplätze, Schießsportanlagen, das Reichswald-Sportzentrum, Angelmöglichkeiten, Grillplätze, ein Naturerlebnisbad in Landstuhl und das Freizeitbad AZUR in Ramstein-Miesenbach. In der Summe gibt für die Bewohnerinnen und Bewohner der Region ein umfangreiches und vielfältiges Angebot ihre Freizeit zu gestalten und verschiedenen Aktivitäten nachzugehen.

► *Gutes Freizeitangebot, zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten*

Touristisch gesehen ergibt sich durch die hohe Präsenz der alliierten Streitkräfte eine besondere Situation. Dies spiegelt sich im hohen Anteil ausländischer Gäste an den Gäste- und Übernachtungszahlen der ILE-Region wider. In der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach waren 2006 72 % der 26.963 Gäste Ausländer, in der Verbandsgemeinde Landstuhl 66 % von 27.521 Gästen. Bei den Übernachtungen ist dieses Bild noch etwas deutlicher: Von den 77.030 Übernachtungen in Ramstein-Miesenbach entfielen 62.238 (81 %) auf ausländische Gäste.

► *Sehr hoher Anteil ausländischer Gäste als Folge der starken Präsenz der alliierten Streitkräfte*

Viele der Gäste sind Amerikaner und besuchen ihre in der Region stationierten Freunde und Verwandte. Auch Angehörige der Streitkräfte,

die dienstlich die Standorte der Region besuchen, nehmen die Angebote des lokalen Beherbergungsgewerbes wahr. Der Flugplatz Ramstein besitzt ein eigenes Passagierterminal für US-Soldaten und ihre Angehörigen. Nach mündlichen Informationen ist der zivile Reiseverkehr der Angehörigen der US-Streitkräfte und deren Familien erheblich. Das Angebot der in der Region zahlreichen Hotels und Ferienwohnungen ist im Wesentlichen auf diese Gruppe ausgerichtet. Weiterhin übernachten zahlreiche Personen, die beruflich in der Region zu tun haben, hier. Dies führt zu einem hochpreisigen Übernachtungsangebot, das auf die Bedürfnisse der Amerikaner und Geschäftsreisende ausgelegt ist.

► *Ausrichtung der Angebote auf Bedürfnisse der amerikanischen Gäste und auf Geschäftreisende*

Für andere Gäste wie Pilger oder Wanderer ist es nach Auskunft der Touristiker oftmals schwierig, eine einmalige Übernachtung zu buchen. Zudem konzentrieren sich die Mehrzahl der Hotels auf die Städte Landstuhl und Ramstein-Miesenbach.

► *Eingeschränktes Übernachtungsangebot für Wanderer und Pilger*

Die touristische Zielgruppe, die man in der Region zusätzlich ansprechen will, setzt sich zusammen aus jungen Familien und Angehörigen der älteren Generation, die die Region zu Erholungszwecken besuchen. Für diese gibt es nach Auskunft der Touristiker allerdings kaum Pauschalangebote und die einzelnen touristischen Konzeptionen wie Angebote stehen unvernetzt neben einander. Diese Gruppen machen den wesentlichen Teil der Kurzausflügler aus den nahen Ballungsräumen aus. Obwohl hier gerade durch die guten Verkehrsanbindungen ein großes Potential besteht, ist die Region für Kurzaufenthalte und Naherholung noch unzureichend aufgestellt.

► *Unzureichende Angebote für Touristen und Tagesgäste*

Die Zahl der Tourismus-Betriebe sowie der Gäste und Übernachtungen hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. In den letzten zehn Jahren ist die Anzahl der Beherbergungsbetriebe und Betten angestiegen. Aufgrund unzureichender Datengrundlage für das gesamte ILE-Gebiet, wird diese Entwicklung am Beispiel der Verbandsgemeinde Landstuhl aufgezeigt. Hier kam es im Zeitraum 1996 bis 2006 zu einer Zunahme der Betriebe von 17 auf 45 (ca. 60 %), bei gleichzeitigem Anstieg der Gästebettenzahl von 606 auf 845, was einem Anstieg von 24,6 % entspricht.

► *Zunahme der Beherbergungsbetriebe und Gästebettenzahl*

Detailliertere Aussagen liegen nur für den gesamten Kreis Kaiserslautern vor, die sich aufgrund dessen in touristischer Hinsicht heterogenen Struktur nicht auf die ILE-Region übertragen lassen und daher unberücksichtigt bleiben.

## 2.7 Regionale Wirtschaft und Arbeit

Die ILE-Region profitiert deutlich von ihrer zentralen Lage in der Mitte Europas zwischen bedeutenden regionalen Ballungsräumen. Zudem verfügt sie durch die ausgezeichnete verkehrliche Anbindung durch das Autobahnkreuz und die Bahntrassen über eine hohe Attraktivität als Unternehmensstandort.

► *Hohe Attraktivität durch Lage und hervorragender Verkehrssituation*

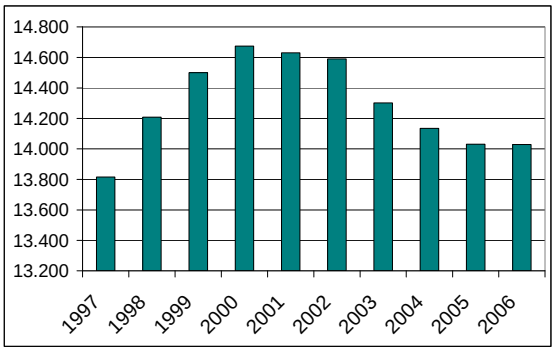
Demzufolge bildet sich Logistik als Wirtschaftsbereich in der Region heraus. Im nahe gelegenen Kaiserslautern gibt es sowohl eine technische Universität als auch eine technische Fachhochschule. Bisher findet allerdings noch wenig Zusammenarbeit im Sinne eines Wissenstransfers zwischen den Institutionen und der regionalen Wirtschaft statt. Gerade Logistik, Maschinenbau und I&K-Technologien sind Bereiche, bei denen sich eine Kooperation zwischen Universität und Fachhochschule mit der regionalen Wirtschaft anbietet. Kleine Unternehmen mit hohem Innovationsgrad und mit passender Ausrichtung für die technische Universität haben guten Chancen diesen Standortvorteil zu nutzen.

► *Bisher noch wenig Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und regionaler Wirtschaft*

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort beträgt 14.029 (Stand 2006). Der nachfolgenden Abb. 7 ist zu entnehmen, dass bis 2000 ein starker Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort stattgefunden hat. Seither verlief die Entwicklung allerdings negativ, wobei sich die Zahl 2005 und 2006 auf einem geringfügig höheren Niveau als 1997 eingependelt hat.

► *Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort heute auf ähnlichem Niveau wie 1997*

Abb. 7: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort von 1997 bis 2006




Quelle: Statistisches Landesamt RLP - eigene Darstellung

Weitere Aussagen zum Arbeitsmarkt in der ILE-Region beziehen sich auf den Bereich der Geschäftsstelle Landstuhl der Agentur für Arbeit. Im November 2007 registrierte die Geschäftsstelle 1.378 Arbeitslose. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Arbeitslosen um 282 oder 17 % ab. Die Arbeitslosenquote, auf Grundlage aller Erwerbspersonen, reduzierte sich von 7,7 % im Vorjahr auf 6,2 % in 2007.

► *Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Region*

Bei der Betrachtung der Arbeitslosenquote aufgeschlüsselt nach Personengruppen zeigt sich, dass die ILE-Region zumeist unter den Quoten der Vergleichsräume liegt. Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen unter 20 Jahren ist jedoch in Relation zu den anderen Personengruppen etwas erhöht (vgl. Tab 4).

► *Erhöhte Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen der ILE-Region*

Tab. 4: Arbeitslosenquoten nach Personengruppen

| Arbeits-losenquote bezogen auf | ILE-Region (Geschäfts stelle Landstuhl) | Bezirk Kaisers-lautern | BRD |
|---|---|---|---|
| alle zivilen Erwerbs-personen | 6,2 | 6,9 | 8,1 |
| Männer | 6,8 | 7,3 | 8,6 |
| Frauen | 7,1 | 8,3 | 9,4 |
| Jugendliche unter 20 Jahre | 4,6 | 4,4 | 4,6 |
| Jugendliche unter 25 Jahre | 6,7 | 6,5 | 7,2 |
| Ausländer | 16,7 | 16,2 | 18,6 |

Quelle: Arbeitsmarktreport 11/07

Ein großer Anteil der regionalen Wirtschaft steht in direktem Bezug zu der Präsenz der alliierten Streitkräfte. Beispielsweise ist der NATO-Flugplatz der bedeutendste Arbeitgeber der Stadt Ramstein-Miesenbach. Hier arbeiten rund 1.200 deutsche Zivilbeschäftigte. Die US-Streitkräfte als Arbeits- und Auftragsgeber und ihre Angehörige als Konsumenten tragen in erheblichem Maße zur Wirtschaftsleistung innerhalb der Region bei. Allerdings ist die Präsenz der Streitkräfte auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine externe Größe, die nicht beeinflussbar und steuerbar ist. Die Abhängigkeit hat auch zur Folge, dass Dollarschwankungen spürbar sind. Jedes wirtschaftliche Schwächeln und Erstarken der USA hat somit direkten Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung in der Region.

► *Präsenz der Streitkräfte als bedeutender Wirtschaftsfaktor der ILE-Region*

Weitere besondere Bedeutung hat aus wirtschaftlicher Sicht das Industriezentrum Westrich (IZW), ein 160 ha großer Industrie- und Gewerbepark. Das IZW wurde in der Stadt Ramstein-Miesenbach in direkter Anbindung zur Autobahn ausgewiesen und erfreut sich guter Nachfrage. Im Entwurf zum Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) ist das IZW zudem als Standort mit besonderer Bedeutung für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz vermerkt. In der ILE-Region sind derzeit ausreichend Flächen zur Ansiedlung von neuem Gewerbe vorhanden.

► *IZW mit besonderer Bedeutung für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz*

Der Strukturwandel in der Wirtschaft und geänderte Verhaltensformen der Konsumenten führen auch in der ILE-Region zum Rückgang des klassischen Einzelhandels, Schwächung des Mittelstandes und vermehrter Ansiedlungen auf der „grünen Wiese“.

► *Rückgang des klassischen Einzelhandels und vermehrt Ansiedlungen auf der „grünen Wiese“*

Tab. 5 gibt einen Überblick über die Einpendler, die ihren Arbeitsplatz in Orten der ILE-Region haben und über die Auspendler unter den Bewohnern der Region. Dargestellt sind zudem die Salden der Gemeinden sowie die Hauptziele der Pendler. Allgemein ist festzuhalten, dass bis auf die Städte Landstuhl und Ramstein-Miesenbach alle Gemeinden ein negatives Saldo aufweisen, also mehr Einheimische auspendeln als Externe einpendeln. Hauptsächlich gehen die Pendlerströme nach Kaiserslautern sowie in die größeren Zentren der ILE-Region. Es bestehen zudem rege Pendlerverflechtungen mit den angrenzenden Bundesländern, insbesondere mit dem Saarland und hier vor allem nach Homburg. Einige Pendler fahren auch bis nach Südhessen und nach Baden-Württemberg. Insbesondere die drei Zentren ziehen außerdem in nennenswertem Umfang Arbeitskräfte aus dem weiteren Kreis Kaiserslautern, dem Kreis Kusel und dem Kreis Südwestpfalz an.

Tab. 5: Einpendler am Arbeitsort und Auspendler am Wohnort

| Gemeinde | Einpendler | Auspendler | Saldo | Einwohner | Hauptzielgebiet |
|---|---|---|---|---|---|
| Bann | 70 | 732 | -662 | 2.305 | Kaiserslautern, Landstuhl |
| Bruchmühlbach-Miesau | 1.030 | 1.964 | -934 | 7.667 | Kaiserslautern, Homburg, Saarland |
| Gerhardsbrunn | 3 | 44 | -41 | 160 | Kaiserslautern |
| Hauptstuhl | 93 | 423 | -330 | 1.262 | Kaiserslautern, Landstuhl, Homburg, Saarland |
| Hütschenhausen | 157 | 1.253 | -1.096 | 3.984 | Kaiserslautern, Ramstein-Miesenbach |
| Kindsbach | 409 | 741 | -332 | 2.479 | Kaiserslautern, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach |
| Kottweiler-Schwanden | 26 | 434 | -408 | 1.361 | Kaiserslautern, Ramstein-Miesenbach |
| Landstuhl | 4.235 | 1.746 | 2.489 | 8.852 | Kaiserslautern |
| Niedermohr | 45 | 525 | -480 | 1.510 | Kaiserslautern, Ramstein-Miesenbach |
| Oberarnbach | 5 | 154 | -149 | 446 | Kaiserslautern, Landstuhl |
| Ramstein-Miesenbach | 3.405 | 1.729 | 1.676 | 7.898 | Kaiserslautern, Landstuhl, Saarland |
| Steinwenden | 393 | 736 | -343 | 2.525 | Kaiserslautern, Ramstein-Miesenbach, Landstuhl |
| Lambsborn | 90 | 258 | -168 | 804 | Saarland |
| Martinshöhe | 115 | 496 | -381 | 1.730 | Saarland, Kaiserslautern |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2006)

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, ergibt sich für die einzelnen Verbandsgemeinden folgendes Bild: In der VG Bruchmühlbach-Miesau sticht unter den Wirtschaftszweigen das verarbeitende Gewerbe mit 744 von insgesamt 1.710 (44 %) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten heraus. In der VG Landstuhl ist das verarbeitende Gewerbe dagegen von untergeordneter Bedeutung. Hier arbeiten von insgesamt 5.864 Beschäftigten 2.397 (41 %) im Bereich öffentlicher und privater Dienstleistungen. Weitere 2.010 Arbeitsplätze bestehen im Handel, Verkehr, Telekommunikation und öffentlicher Verwaltung. Der Dienstleistungssektor ist in Landstuhl mit über 75 % der Beschäftigten besonders ausgeprägt. Die Verteilung in der VG Ramstein-Miesenbach stellt sich wesentlich heterogener dar: Es hebt sich kein bestimmter Wirtschaftszweig hervor, wobei der Dienstleistungssektor etwas stärker ist. 43% der 4.987 Beschäftigten in Ramstein-Miesenbach werden in der amtlichen Statistik keinem Wirtschaftssektor zugeordnet,

höchstwahrscheinlich betrifft dies die Zivilbeschäftigten auf dem Flughafen.

► *In Landstuhl Dienstleistungssektor von großer Bedeutung, in Bruchmühlbach-Miesau verarbeitendes Gewerbe, in Ramstein-Miesenbach zivile Beschäftigung auf dem Flughafen*

## 2.8 Ortsentwicklung, Leben in der Gemeinschaft, Regionale Identität

Die Siedlungsstruktur der ILE-Region ist relativ heterogen. Es gibt zum einen die dörflich strukturierten Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl, auf der anderen Seite aber auch größere Orte, die städtischen Charakter besitzen. Die größeren Orte haben ein größeres Infrastrukturangebot und erfüllen somit Versorgungsfunktionen für kleinere Ortsgemeinden der ILE-Region.

► *Heterogene Gemeinde-Struktur in der ILE-Region*

Ein weiterer Vorteil der Region ist ihre Lage zwischen Saarland und Rheinschiene und die Nähe zu Kaiserslautern, die durch die hervorragende verkehrliche Erschließung zusätzlich begünstigt wird. Hinzu kommt, dass das Bauland in der ILE-Region verglichen mit den Ballungsräumen noch relativ günstig und ausreichend vorhanden ist. Einige Orte sind von ihrer naturnahen Lage begünstigt und bieten ihren Bewohnern einen hohen Wohn- und Erholungswert.

► *Beliebte Wohnstandorte mit günstigem und ausreichendem Bauland*

Die Anbindungen aus den Orten hinaus in den Freiraum zu Rad- und Wanderwegen sowie den Naherholungsstätten sind ausbaufähig. Das ÖPNV-Angebot der Region ist differenziert zu betrachten. So ist es in der Ebene und rund um die Zentren für einen ländlichen Raum gut, in Bezug auf das S-Bahn-Angebot sogar als sehr gut zu bezeichnen. In den Höhenlagen und ländlicheren Randbereichen ist der ÖPNV hingegen ausbaufähig.

► *Große Unterschiede im ÖPNV-Angebot. mangelhafte Bedienung der Höhen- und Randlagen.*

Zumindest die Ortskerne sind vielerorts von einer negativen Entwicklung des Gebäudebestandes betroffen, was sich im Zuge des demographischen Wandels verstärkt. Die Anzahl leerstehender oder von Leerstand bedrohter Häuser nimmt zu. Hohe Renovierungskosten lassen die Gefahr des Gebäudeverfalls in den Ortskernen steigen. Sie ergeben sich teilweise auch durch Anforderungen des Denkmalschutzes oder durch Auflagen der Förderung durch die Dorferneuerung. Betroffen sind nicht nur ehemalige Bauernhöfe, sondern auch modernere Häuser und Neubauten. Die Region besaß früher einen deutlichen Anteil an Industriearbeitern, insbesondere im Bergbau im nahen Saarland. Deren ehemalige Wohnhäuser sind aufgrund ihrer Größe und baulichen Qualität nur schlecht für Umnutzungen vermittelbar. Die Leerstände nehmen zu, je weiter die jeweilige Ortschaft von den Zentren entferntist. Ein Grund hierfür ist neben der allgemeinen Attraktivität der Zentren auch, dass die Amerikaner sich aufgrund eines erhöhten Sicherheitsbedürfnis in die geschlossenen Housings zurückziehen oder Wohnungen in unmittelbarer Nähe der militärischen Anlagen bevorzugen. Für alleinstehende Einfamilienhäuser finden sich oft noch US-amerikanische Mieter, aber auch bei neu gebauten Reihenhäusern oder Mehrfamilienhäusern gibt es bereits Leerstände. Viele Bewohner der Region haben in Immobilien investiert und der Rückgang der Zahl der Amerikaner

bedeutet für sie somit das große Risiko eines Einkommensausfalls.

► *Zunehmender Leerstand in den Ortskernen, betroffen sind auch Neubauten*

In fast allen Gemeinden wurden Dorferneuerungskonzepte erstellt und zumindest für den öffentlichen Teil umgesetzt. Diese Prozesse konzentrierten sich auf die 80er und frühen 90er Jahre. In einigen Fällen wurden bis in die Gegenwart Konzepte fortgeschrieben oder neu aufgestellt. In den Bürgergesprächen wurde angemerkt, dass Programme wie die Dorferneuerung zwar attraktiv für die Entwicklung der Dörfer sind, gerade die finanzschwachen Gemeinden aber oft nicht den benötigten Eigenanteil aufbringen können und somit aus der Förderung fallen.

► *Dorferneuerungskonzepte in vielen der Ortsgemeinden durchgeführt*

Das Gemeinschaftsleben spielt sich oftmals in Vereinen ab. Diese laden zur Kommunikation und gemeinsamer Aktivität ein. Die Vereine sind somit ein Hauptbestandteil der dörflichen Kultur und haben eine wichtige identitätsstiftende Funktion. Viele Vereine weisen allerdings bereits rückläufige Mitgliedszahlen auf, bei anderen lässt sich der Rückgang der Mitgliederzahlen sowohl aufgrund des demografischen Wandels als auch aufgrund des veränderten Freizeitverhaltens vorhersehen. Damit besteht die Gefahr, dass das dörfliche Leben eines seiner charakteristischen Merkmale und damit einen wichtigen Aspekt der Lebensqualität in den Dörfern verliert. Außerhalb der Vereine stellen die Gaststätten für die Bewohner weitere wichtige Kommunikationsstätten dar. In einigen der Gemeinden fehlen allerdings schon heute derartige Treffpunkte.

► *Gutes Vereinsleben zunehmend von Mitgliederrückgang bedroht*

Für die Jugendlichen gibt es vor allem in den drei Zentren diverse Angebote zur Freizeitgestaltung, welche die Jugendtreffs, Jugendhäuser und Jugendbüros bereitstellen. In den ländlichen Gemeinden fehlen solche Angebote häufig.

► *Gutes Angebot für Jugendliche in den Zentren, fehlendes Angebot in den kleineren Dörfern*

Der Kontakt und kulturelle Austausch zwischen der einheimischen Bevölkerung und den in der Region lebenden US-Amerikanern findet nur vereinzelt und vorwiegend auf persönlicher und nachbarschaftlicher Ebene statt. Das Leben der Soldaten und ihrer Familien ist meist isoliert von dem der einheimischen Bevölkerung. Rund um die Militäreinrichtungen wurde eine eigene „amerikanische“ Infrastruktur aufgebaut. Neben den militäreigenen Einrichtungen wie den PX-Supermärkten gibt es zahlreiche Geschäfte, Restaurants und Dienstleistungen die völlig auf die amerikanische Kundschaft ausgerichtet sind. Auch die Kinder und Jugendlichen besuchen fast ausschließlich eigene, englischsprachige Kindergärten und Schulen, sodass auch hier wenig Kontaktmöglichkeiten bestehen. Ähnliches gilt für das Sport- und Freizeitangebot, auch haben die Amerikaner eigenständige Strukturen aufgebaut, die parallel zu den deutschen existieren. Das englischsprachige Kino und Veranstaltungen wie z.B. Konzerte auf den US-Standorten sind allerdings Beispiele, an dem deutlich wird, dass auch Impulse auf die Entwicklung der Region von den US-Amerikanern ausgehen und zu einer kulturellen Bereicherung beitragen können.

► *Punktueller Austausch zwischen einheimischer und US-amerikanischer Bevölkerung*

## 2.9 Infrastruktur, Daseinsvorsorge, soziale Einrichtungen

Die Ausstattung mit Infrastruktur muss differenziert betrachtet werden. Beispielsweise sind insbesondere die kleineren oder abgelegeneren Ortschaften nicht ausreichend mit technischer Infrastruktur (DSL, Breitbandkabel,…) versorgt.

Ein weiterer Aspekt für die Wahl eines Wohn- oder Gewerbestandortes ist das gute kulturelle Angebot in der Region. Es gibt Burgspiele, örtliche Theatergruppen und das umfangreiche Programm von Einrichtungen wie beispielsweise dem „Haus des Bürgers“ in Ramstein.

Für Senioren sind die Versorgungssituation sowie das Freizeitangebot oft mangelhaft und bietet zahlreiche Ausbaumöglichkeiten. Die Einrichtung eines Mehrgenerationenhaus zeigt hier neue Ansätze. Neben den vielen Vereinen, die gerade in den kleineren Gemeinden Mitgliederrückgänge verzeichnen, gibt es in der Bevölkerung kaum noch die Bereitschaft sich langfristig und kontinuierlich in einem Ehrenamt zu engagieren.

► *Unterschiedlich gutes Angebot an Infrastruktur in den Ortschaften der ILE-Region. Kleinere Orte tendenziell schlechter ausgestattet*

Es gibt einige zentrale Einrichtungen, die die Versorgung der ILE-Region mittragen und die teilweise überregionale Bedeutung haben. Dazu gehören beispielsweise das Krankenhaus Landstuhl sowie das Reha-Zentrum Westpfalz und die Westpfalzwerkstätten (beides Gemeinschaftswerk für Menschen mit Behinderungen) mit mehreren Standorten in der Region und Hauptsitz in Landstuhl.

► *Einige zentrale Einrichtungen mit teilweise überregionaler Bedeutung*

Während die zentralen Orte sogar über S-Bahn-Stationen verfügen, ist die öffentliche Verkehrsinfrastruktur in den Dörfern als eher schlecht zu beurteilen. Diese ist stark auf die Bedürfnisse des Schülerverkehrs abgestimmt und stellt kaum eine adäquate Alternative zum eigenen Pkw dar. Die Erschließung für den Individualverkehr ist dagegen sehr gut (siehe 2.1).

► *ÖPNV nicht flächendeckend eine zufriedenstellende Alternative zum privaten PKW*

In der ILE-Region gibt es 28 Kindergärten. Die Verteilung auf die Gemeinden der ILE-Region ist in Tab. 6 dargestellt. Eine qualitative Aussage, ob das Angebot der vorhandenen Kindergärten der Nachfrage nach Betreuung entspricht, kann aufgrund mangelnder Informationsbasis nicht getroffen werden. Die Verteilung der Einrichtungen über die Region kann aber als gut beurteilt werden. Ähnlich sieht die Situation bei den Schulen aus. Die kleineren Orte haben keine eigenen Grundschulen, diese werden durch die Nachbargemeinden mitversorgt. Die Grundschüler werden in insgesamt zwölf Grundschulen unterrichtet. Zudem gibt es in der ILE-Region elf weiterführende Schulen und zwei Sonderschulen, die beide wie auch sechs der weiterführenden Schulen in der VG Landstuhl angesiedelt sind.

► *Flächendeckende Ausstattung mit Kindergärten und Schulen in der Region*

Tab. 6: Kindergärten und Grundschulen in der ILE-Region

| Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau | Kindergärten | Grund-schulen |
|---|---|---|
| Bruchmühlbach-Miesau | 5 | 2 |
| Gerhardsbrunn | | |
| Lambsborn | 1 | |
| Langwieden | | |
| Martinshöhe | 1 | 1 |
| **Verbandsgemeinde Landstuhl** | **Kindergärten** | **Grund-schulen** |
| Bann | 1 | 1 |
| Hauptstuhl | 1 | 1 |
| Kindsbach | 1 | 1 |
| Landstuhl | 5, sowie 1 heil-pädagogischer Kindergarten | 2 |
| Mittelbrunn | 1 | |
| Oberarnbach | | |
| **Verbandsgemeinde Ramstein-Miesbach** | **Kindergärten** | **Grund-schulen** |
| Hütschenhausen | 3 | 2 |
| Kottweiler-Schwanden | 1 | |
| Niedermohr | 1 | |
| Ramstein-Miesenbach | 5 | 1 |
| Steinwenden | 1 | 1 |

Quelle: Daten der VGs - eigene Darstellung

## 3. Stärken - Schwächen - Analyse

Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region stellt die Zusammenfassung der Ergebnisse von zwei Gesprächsrunden dar, die im Dezember 2007 und Januar 2008 mit regionalen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Kultur und Sozialem stattgefunden haben. Außerdem sind die Ergebnisse der Recherchen von TAURUS in diese Analyse eingeflossen. Eine Übersicht über alle im Rahmen der Bürgergespräche geäußerten Einschätzungen der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken findet sich im Anhang.

### Landschaft

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Vielseitige Landschaft mit hohem Erholungswert<br>▪ Hohe landschaftliche Qualität der Westpfälzischen Moorniederung<br>▪ Teilhabe der ILE-Region am Biosphärenreservat Pfälzerwald<br>▪ Großes Einzugsgebiet (für einen ländlichen Raum) | ▪ Zersiedelung der Landschaft<br>▪ Schwierige Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten aufgrund von:<br>- Weiten Entfernungen zu Verarbeitungsstätten<br>- Fehlender Vernetzung<br>- Nachfrage nach kleineren Mengen durch die Verbraucher |
| **CHANCEN** | **RISIKEN** |
| ▪ Erhaltung landwirtschaftlicher Betriebe als Basis für die Kulturlandschaftsentwicklung | ▪ Abnahme der Attraktivität der Landschaft durch mögliche Verbuschung aufgrund fehlender Beweidung |

### Tourismus und Freizeit

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Attraktive Landschaft mit vielen Natur- und Kulturdenkmälern<br>▪ Gute verkehrliche Erschließung der Region<br>Gute Eignung für Angebote für Senioren und Behinderte (z. B. durch Wander- und Radwege mit geringen Steigungen Flachlandanteil und bestehende Einrichtungen) | ▪ Fehlende touristische Infrastruktur<br>▪ Fokussierung der Hotellerie auf Übernachtungen amerikanischer Gäste<br>▪ Geringes Angebot für Freizeitgestaltung von Senioren |

| CHANCEN | RISIKEN |
|---|---|
| ▪ Schaffung von passenden Angeboten für bestimmte Zielgruppen und für eine gemeinsame Region Westpfalz<br>▪ Nutzen der US-Präsenz<br>▪ Ausbau des Wegenetzes | ▪ Schwierige Vermarktung einer Region mit geringem Gemeinschaftsgefühl |

## Regionale Wirtschaft und Arbeit

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Zentrale Lage der Region<br>▪ Starke Handwerkerschaft<br>▪ Air Base und andere US-Einrichtungen als wichtige Wirtschaftsfaktoren | ▪ Nicht ausreichende technische Infrastruktur (DSL)<br>▪ Mangelhaftes Ausbildungsplatzangebot<br>▪ Mangelnde Vernetzung zwischen den lokalen (Klein)Betrieben und Universität und Fachhochschule |
| **CHANCEN** | **RISIKEN** |
| ▪ Nutzen der Nähe zu technischen Bildungseinrichtungen (Universität, Fachhochschule)<br>▪ Potentielle zivile Nutzung des Flughafens Ramstein<br>▪ Nutzen erneuerbarer Energien auch für Einsparungen<br>▪ Vermarktung von regionalen Produkten | ▪ Rückgang der US Präsenz und Rückgang von Arbeitsplätzen, Kaufkraft und Wohnungsnachfrage in der Folge<br>▪ Hoher Leerstand in den Orten |

## Ortsentwicklung

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Günstiges Bauland<br>▪ Hohe Wohnqualität<br>▪ Ehrenamtliches Engagement | ▪ Gefahr von Leerständen durch die demographische Entwicklung<br>▪ Unterversorgung durch den ÖPNV auf der Sickinger Höhe, im Bereich der Gemeinden Martinshöhe, Oberarnbach, Gerhardsbrunn und Mittelbrunn<br>▪ Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Fluglärm und Leerstände |

| CHANCEN | RISIKEN |
|---|---|
| ▪ Belebung der Dörfer durch aktive Entwicklung der Ortskerne | ▪ Gefahr des Wegfalls von Treffpunkten im Ort<br>▪ Gefahr der Überalterung und Verödung der Ortskerne<br>▪ Zukünftig geringe Auslastung von sozialen Einrichtungen |

## Soziales (Regionale Identität, Soziale Institutionen, Leben in der Gemeinschaft)

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Ausreichende Kapazitäten von Grundschulen, weiterführenden Schulen, Kindergärten, Krippen, Büchereien<br>▪ Heimatverbundenheit und Bodenständigkeit der Bevölkerung<br>▪ Vorhandensein vielfältiger Angebote für Kinder und Jugendliche<br>▪ Vielfältiges und reges Vereinsleben in den Orten<br>▪ Vielfältige kulturelle Angebote<br>▪ Gute Behindertenarbeit in der Region | ▪ Nachwuchsprobleme bei den Vereinen und Rückgang des Ehrenamtes<br>▪ Mangelnde Integration von Spätaussiedlern<br>▪ Wenige Angebote für Senioren bei der örtlichen Versorgung, besonders bei den Einkaufsmöglichkeiten |
| **CHANCEN** | **RISIKEN** |
| ▪ Ausbau von Ferienprogrammen und Ferienbetreuung für Schulkinder<br>▪ Integration der Aussiedler durch gezielte Ansprache<br>▪ Ermöglichen von Einkaufen im Ortskern<br>▪ Stärkung des Ehrenamtes | ▪ Isolierung und gesellschaftliche Ausgrenzung von Spätaussiedlern<br>▪ Demographischer Negativ-Trend<br>▪ Verödung der Ortskerne<br>▪ Verlust von Vereinen in den kleineren Orten<br>▪ Gefahr der sozialen Verarmung von Senioren |

## Anhang

In von TAURUS moderierten Gesprächsrunden äußerten Gesprächspartner ihre Einschätzungen der Stärken und der Schwächen der ILE-Region, der sich eröffnenden Chancen, aber auch der sich abzeichnenden Risiken für die Entwicklung der Region. Die Gespräche fanden in Form von kleineren thematischen Gruppendiskussionen statt, bei denen sich durchaus unterschiedliche Bewertungen der Situation zeigten. Um diese teilweise gegensätzlichen Einschätzungen transparent zu machen, haben wir in der folgenden tabellarischen Zusammenfassung der festgestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken auch entgegengesetzte Positionen entsprechend dargestellt. Die Aussagen aus den Gesprächsrunden haben wir hier weitgehend ungefiltert wiedergegeben, so dass sich in der Formulierung und der Wortwahl unter Umständen Brüche ergeben können.

Die vorliegende umfassende Liste der Stärken-Schwächen ist daher als Sammlung der verschiedenen Einschätzungen der befragten Politiker und Praktiker zu verstehen. Sie stellt eine wichtige Diskussionsgrundlage bei der Festlegung und Ausarbeitungen der Handlungsfelder dar. Einige Aussagen sind in das Regionalprofil eingeflossen.

## Kulturlandschaft

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Vielseitigkeit der Landschaft (Westpfälzische Moorniederung, Westrichter Hochfläche, Nordpfälzer Bergland, Pfälzer Wald)<br>▪ Hohe landschaftliche Qualität der Westpfälzischen Moorniederung<br>▪ Teilhabe der ILE-Region am Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen als einzigartige Waldlandschaft<br>▪ Erholungswert der Landschaft<br>▪ Großes Einzugsgebiet für einen ländlichen Raum mit dem zusätzlichen Vorteil von angrenzenden Ballungsräumen<br>▪ Mischwald, Holz als Energieträger<br>▪ Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel in der Region | ▪ Erschwerte Bewirtschaftung durch kleinteilige Struktur, besonders durch erhöhte Erzeugungskosten - Die Stärke der Vielseitigkeit der Landschaft hier eine Schwäche der Landwirtschaft<br>▪ Kaum Bevorratung durch Verbraucher, Nachfrage nach kleinen Mengen und ganzjähriger Verfügbarkeit<br>▪ Zersplitterter Besitz im Privatwald, sowie teilweise fehlende Erschließung des Waldes<br>▪ Schlechte Vermarktungsstrukturen (z.B. Schlachthof, Getreide); Weite Entfernungen zu Mühlen und anderen Verarbeitungsmöglichkeiten<br>▪ Geringe Ertragsstärken aufgrund von kleinteiliger Struktur und nicht optimaler Böden<br>▪ Zunehmende Zersiedelung der Landschaft<br>▪ Landwirtschaftliche Betriebe oft im Ortskern (verlängerte Anfahrtswege, eingeschränkte Ausbaumöglichkeiten, Belastung der Einwohner) |

| CHANCEN | RISIKEN |
|---|---|
| ▪ Verknappung von Lebensmitteln am Weltmarkt, dadurch höhere Nachfrage und bessere Preise<br>▪ Erhaltung landwirtschaftlicher Betriebe als Basis für den Erhalt der Kulturlandschaft | ▪ Rückgang der Landwirtschaft, besonders der Milch- und Fleischwirtschaft mit der Gefahr der Verbuschung, Verwilderung der Steillagen ohne die notwendige Beweidung<br>▪ Nicht vorhersehbare Waldveränderung durch den Klimawandel<br>▪ Landflucht durch mangelnde, qualifizierte Arbeitsplätze<br>▪ Mögliche Nutzung der Region als reine Schlafstätte der Großgemeinden<br>▪ Wandel von Ernährungs- und Einkaufsgewohnheiten - Zunahme von Fertigprodukten |

## Tourismus und Freizeit

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Attraktive, vielseitige Landschaft, wie die Westpfälzische Moorniederung oder das Moorbachtal<br>▪ Reichtum an Kultur- und Naturdenkmälern, wie der Burg Nanstein<br>▪ ILE Region zum Teil im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, als attraktives Naherholungsgebiete mit hohem Anteil an Naturschutzgebieten und ursprünglichen Waldgebieten<br>▪ Vorteile aus der Nähe zu Frankreich<br>▪ Vorhandensein vieler Schwimm- und Freizeitbäder, wie das Monte Mare oder das AZUR<br>▪ Hervorragende Bahnanbindung durch RE und S-Bahn (Rhein-Neckar, HOM-KL-HO)<br>▪ Anschluss an die Autobahnen A6 und A62<br>▪ Nähe zu den Flughäfen Zweibrücken und Frankfurt Hahn<br>▪ Existenz eines großen Radwegenetzes<br>▪ Hoher Anteil an Hotels und Ferienwohnungen<br>▪ Seit über 60 Jahren Prägung der Region durch die Anwesenheit der amerikanischen Streitkräfte<br>▪ Vorhandensein eines Design Outlet Centers in Zweibrücken<br>▪ Gute Eignung für Angebote für Senioren und Behinderte (z. B. durch Wander- und Radwege mit geringen Steigungen Flach-landanteil und bestehende Einrichtungen) | ▪ Lärmbelastung durch den Flughafen<br>▪ Hohe Preise in Hotellerie<br>▪ Wenig Unterkünfte außerhalb der Zentren<br>▪ Fehlende touristische Infrastruktur<br>▪ Radwege in schlechtem Zustand, dazu eine schlechte Vernetzung der Radwege aufgrund einer fehlenden Gesamtstrategie<br>▪ Schwacher ÖPNV in den ländlichen Regionen<br>▪ Touristische Konzeption schwierig, da Fokussierung der Hotellerie auf Übernachtungen amerikanischer Gäste; Oft schwierige Buchungen bei kurzen touristischen Aufenthalten<br>▪ Fehlen von Pauschalangeboten besonders für Wochenendtouristen<br>▪ Fehlen eines Wir-Gefühls in der Region<br>▪ Mangelnde Gastfreundlichkeit der Menschen der Region<br>▪ Image der Region als Urlaubsregion<br>▪ Geringes Angebot für Freizeitgestaltung von Senioren |

| CHANCEN | RISIKEN |
|---|---|
| ▪ Nähe zum Flughafen Zweibrücken<br>▪ Anbieten bestimmter Tourismusformen, wie Camping<br>▪ Gezielte Ansprache bestimmter Zielgruppen, wie Pfadfinder<br>▪ Langfristige Ausrichtung eines Tourismus Konzeptes zum Zugewinn von Wiederholungsbesuchern<br>▪ Nutzen der US-Präsenz, der gemeinsamen Geschichte mit den Amerikanern<br>▪ Erstellen von Programmzusammenstellungen für Wochenendtouristen<br>▪ Bildung einer regionalen Identität und Vermarktung der Region Westpfalz<br>▪ Wirtschaftliche Entwicklung und zusätzliche Arbeitsplätze durch Wachstum im Tourismus<br>▪ Gemarkungsübergreifender Ausbau des Wegenetzes | ▪ Geringe finanzielle Mittel der Region als Barriere für neue Konzepte<br>▪ Schwierige Erhöhung der touristischen Attraktivität aus Mangel an kommunizierten Gesamtangeboten<br>▪ Schwierige Vermarktung einer Region mit geringem Gemeinschaftsgefühl<br>▪ Zunehmender Fluglärm |

## Regionale Wirtschaft und Arbeit

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Starke Handwerkerschaft in allen Verbandsgemeinden<br>▪ Attraktive gut ausgestattete Schulen und Kindergärten<br>▪ Hohes Niveau bei Kultur und Freizeit sowie Tagungsmöglichkeiten<br>▪ Zentrale Lage und hervorragende Infrastruktur (Bahn-, Autobahnanbindung)<br>▪ Logistik als wichtiger Wirtschaftsbereich<br>▪ Bodenständige und leistungswillige Einwohner<br>▪ Die Air Base als bedeutendste Wirtschaftsstütze der Region<br>▪ Erneuerbare Energien | ▪ Schlechte Verkehrsinfrastruktur (ÖPNV) in den Dörfern<br>▪ Mangelhafte technische Infrastruktur (z.B. DSL: Versorgung von nur für ca. 50% der Region)<br>▪ Verlust der GA-Förderung und fehlende Fördergelder für Mittelständler<br>▪ Rückgang des Facheinzelhandels (Kaufkraftabwanderung)<br>▪ Mangelhaftes Ausbildungsplatzangebot<br>▪ Mangelhafte Vernetzung kleinerer Betriebe, auch in Bezug auf die Universität und die Fachhochschule Kaiserslautern<br>▪ Schlechte Vernetzung der Verbandsgemeinden<br>▪ Konkurrenz zum Saarland (aggressive Wirtschaftsförderungspolitik) |
| ▪ Ausreichendes Angebot an qualifizierten Fachkräften (Aussage 1. Bürgergespräch) | ▪ Zu wenige qualifizierte Facharbeiter (Aussage 2. Bürgergespräch) |

| CHANCEN | RISIKEN |
|---|---|
| ▪ Neue Förderprogramme für den Mittelstand<br>▪ Gemeinsamer Auftritt als Region<br>▪ Stärkere Öffnung der Hotellerie für den Tourismus<br>▪ Nähe zur Uni Kaiserslautern und zur Fachhochschule als Vorteil für Innovationen mittels Kooperation von Wirtschaft und Forschung<br>▪ Zivile Nutzung des Flughafens Ramstein mit neuen Arbeitsmöglichkeiten (hier besonders Logistik) und weiterer verkehrstechnischer Nutzung<br>▪ Erhöhung der Energieeffizienz und Nutzen erneuerbarer Energien zur Investition des Ersparten in anderen Bereichen<br>▪ Ausbau der Waldwirtschaft in Verbindung mit einer möglichen Nutzung durch den Bereich der erneuerbaren Energie<br>▪ Belieferung von Außer-Haus-Verpflegung, z.B. Schulen, Kindergärten<br>▪ „Bio“ als Marke – Vermarktung von räumlich nahem Einkaufen | ▪ Rückgang der Präsenz der US-Streitkräfte, damit verbundene Arbeitslosigkeit, Wohnungsleerstände, Rückgang der Gastronomie und des Handels<br>▪ Nötige Umstellung der Direktvermarktung aufgrund des Wandels von Ernährungs- und Einkaufsgewohnheiten<br>▪ Hoher Leerstand in Mittel- und Unterzentren |

## Ortsentwicklung

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Vorteil gegenüber den Regionen der Rheinschiene durch günstiges und ausreichendes Bauland<br>▪ Gaststätte weiterhin als Ort der Kommunikation<br>▪ Hohe Wohnqualität durch naturnahes Wohnen mit hohem Erholungswert<br>▪ Starkes ehrenamtliches Engagement, besonders verdeutlicht durch das aktive Vereinsleben<br>▪ Schöne Ortsbilder<br>▪ Nutzung der erneuerbaren Energien<br>▪ Gute Infrastruktur und dazu der ÖPNV als Stärke in der Talaue | ▪ Gefahr durch „Entjüngung" der Orte aufgrund einer negativen demografischen Entwicklung<br>▪ Trotz guter Entwicklung des Arbeitsmarktes noch fehlende Arbeitsplätze<br>▪ Schlechte Infrastruktur in Bezug auf die fehlende Möglichkeit eines DSL Anschlusses<br>▪ Unterversorgung durch den ÖPNV auf der Sickinger Höhe, im Bereich der Gemeinden Martinshöhe, Oberarnbach, Gerhardsbrunn und Mittelbrunn<br>▪ Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Fluglärm<br>▪ Störung der Ortsbilder durch Leerstände<br>▪ Leerstehende Gebäude mit hohen Renovierungskosten<br>▪ Viele Programme mit wenig Unterstützung bei der Förderung von Renovieren und Sanieren alter Bausubstanz, besonders der Leerstände |

| | |
|---|---|
| | ▪ Mangelnde Verbindung (Rad- Gehwege) von Bruchmühlbach und Sickinger Höhe<br>▪ Fehlende Angebote für die Jugend (10-16 Jährige) |
| **CHANCEN** | **RISIKEN** |
| ▪ Nutzungspotenzial der leerstehenden Gebäude<br>▪ Möglichkeiten der Direktvermarktung, in Tante-Emma-Läden<br>▪ Tourismus als Chance zur Wiederbelebung der Ortskerne<br>▪ Mehr-Generationen-Wohnen zur Begegnung des demographischen Wandels und der gesellschaftlichen Vereinsamung<br>▪ Stärkung der Ortskerne mit öffentlichen Programmen, wie Dorferneuerungskonzepten oder Förderung von Renovierung und Sanierung<br>▪ Fokussierung gezielter, hoher öffentlicher Förderung auf Renovierung und Sanierung von Leerständen<br>▪ Ortsübergreifendes Engagement der Vereine | ▪ Fehlende Treffpunkte im Ort<br>▪ Schwierige Versorgung von Menschen ohne PKW durch schwaches ÖPNV Angebot<br>▪ Gefahr der Überalterung und Verödung der Ortskerne aufgrund mangelndem Nachzuges Jüngerer und der demographischen Entwicklung<br>▪ Leerstehende Gebäude im Ortskern als Hemmschuh für Ortsverschönerung und damit für Tourismus und Zuzug neuer Bürger/innen<br>▪ Überangebot an Wohnraum in 10-15 Jahren mit zukünftig geringer Auslastung von sozialen Einrichtungen, wie Kindergärten und Schulen<br>▪ Fehlende Ansatzpunkte für eine Vernetzung der Verbandsgemeinden Übertriebener Denkmalschutz als Hindernis für Renovierung und Sanierung |

## Soziales (Regionale Identität, Soziale Institutionen, Leben in der Gemeinschaft)

| STÄRKEN | SCHWÄCHEN |
|---|---|
| ▪ Ausreichende Kapazitäten von Grundschulen, weiterführenden Schulen, Kindergärten, Krippen, Büchereien<br>▪ Heimatverbundenheit, Bodenständigkeit der Bevölkerung<br>▪ Krankenhaus Landstuhl, Reha-Zentrum Landstuhl als medizinische Zentren<br>▪ Prägung der Region durch die US-Einrichtungen<br>▪ Vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche vorhanden<br>▪ Vielfältiges und reges Vereinsleben in den Orten<br>▪ Vielfältige kulturelle Angebote, wie die Stadthalle, Burgspiele, Haus des Bürgers oder örtliche Theatergruppen<br>▪ Gute Behindertenarbeit in der Region | ▪ Nachwuchsprobleme bei den Vereinen<br>▪ Mangelnde Integration von Spätaussiedlern<br>▪ Bevölkerungsrückgang und Veränderung der Altersgruppenanteile an der Gesamtbevölkerung als Herausforderung für die Vereinsstrukturen<br>▪ Nutzen der Angebote durch Jugend und Kinder<br>▪ Finanzschwache Gemeinden<br>▪ Unterversorgung durch den ÖPNV, besonders negativ für ältere und junge Personen ohne PKW<br>▪ Rückgang beim Ehrenamt auch durch fehlende Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung<br>▪ Wenige Angebote für Senioren bei der örtlichen Versorgung, den Einkaufsmöglichkeiten |
| **CHANCEN** | **RISIKEN** |
| ▪ Kooperation der Vereine der ILE-Region Region Sickingen, Westpfälzische Moorniederung als Identifikationsträger<br>▪ Gestaltung oder Ausbau von Ferienprogrammen und Ferienbetreuung für Schulkinder<br>▪ Integration des Aussiedleranteiles durch gezielte Ansprache<br>▪ Ermöglichen von Einkaufen im Ortskern,<br>▪ Betreutes Wohnen<br>▪ Weiterer Ausbau der Behindertenarbeit in der Region und Nutzen der Chance für den Tourismus in Hinblick auf diese Zielgruppe<br>▪ Verbesserung des ÖPNV auch als wichtige Aufgabe zur Begegnung des demographischen Wandels<br>▪ Stärkung des Ehrenamtes | ▪ Isolierung und gesellschaftliche Ausgrenzung von Spätaussiedlern bei einem gleichzeitig hohen Aussiedleranteil<br>▪ Demographischer Negativ-Trend durch Abwanderung und weniger Kinder<br>▪ Weite Wege zum Arbeitsplatz<br>▪ Verödung der Ortskerne durch fehlende Anlaufstellen im Ortskern und die „Entjüngung“ der Bevölkerung<br>▪ Verlust von Vereinen in den kleineren Orten und dadurch Verlust ihrer Funktion als „Sozialstation“ der Dörfer<br>▪ Gefahr der sozialen Verarmung von Senioren |